

## Weinjahrgang 2006 in der Pfalz

Prof. Dr. Ulrich Fischer und Dr. Jürgen Oberhofer,  
DLR Rheinpfalz in Neustadt a. d. Weinstraße

Der Weinjahrgang 2006 wird bezüglich des Witterungsverlaufs als einer der spannendsten und abwechslungsreichsten in die Geschichte eingehen. Nach einem relativ langen, jedoch nicht allzu strengen Winter ohne Frostschäden erfolgte der Austrieb bei der Rebsorte Riesling in Neustadt an der Weinstraße am 26. April 2006 und somit zwei Tage später als das langjährige Mittel. Die Blüte setzte beim Riesling in den Neustadter Lagen am 13. Juni ein und begann somit drei Tage vor dem langjährigen Mittel. Bis zu diesem Zeitpunkt verlief die Entwicklung vollkommen normal.

Kurz nach Blütebeginn kam es am Fronleichnamstag (15. Juni) zu starken Gewittern, teilweise verbunden mit heftigem Hagelschlag. Von Hagel betroffen waren insgesamt etwa 1000 Hektar Rebfläche im Kernbereich der Mittelhaardt und in verschiedenen Gemarkungen der Südlichen Weinstraße. In eng begrenzten Bereichen wurden Schäden bis zu 95% ermittelt. Aufgrund des relativ frühen Auftretens der ersten Hagelschläge zu Blühbeginn konnten sich im Sommer die geschädigten Laubwände meist wieder gut entwickeln. Jedoch sind die Triebe im Zielholzbereich stark geschädigt und deshalb muss in den meisten Anlagen im nächsten Jahr auf Kordon geschnitten werden. In einigen Gemeinden der Mittelhaardt und der Südlichen Weinstraße wurden die Weinberge erneut am 27. und 29. Juli durch Hagel geschädigt. Die Trauben hatten zu diesem Zeitpunkt meist noch nicht das Stadium des Reifebeginns erreicht, so dass die beschädigten, aber noch harten Beeren eintrockneten und nicht vorzeitig faulten.

Die Blüte verlief mit Ausnahme der Weinberge in den Hagelgebieten zügig, wobei es im Bereich Mittelhaardt zu leichten Verrieselungsschäden kam. Nach der Blüte entwickelten sich die Trauben rasch weiter und das Stadium Erbsengröße wurde sehr schnell erreicht. Zurückzuführen ist die rasante Entwicklung auf das für den Juni ausgesprochen sommerliche Wetter. In Neustadt wurden für den Juni 31% mehr Sonnenscheinstunden als im langjährigen Mittel verzeichnet. Im Juli setzte eine mehrwöchige Hitzewelle ein. Die Durchschnittstemperatur übertraf mit 24,6° C das langjährige Mittel um 5,4° C, so dass auf leichten Böden im Juli die Dauerbegrünung umgebrochen wurde, um die Wasserkonkurrenz auszuschalten. Die Bestände erfreuten sich bester Gesundheit und trotz anhaltender Hockdruck-Wetterlagen war lange Zeit kein Oidiumbefall zu verzeichnen.

Voreilig wurde Ende Juli der aktuelle Jahrgang bereits mit 2003 verglichen, obwohl die Blüte in 2003 fast 14 Tage früher einsetzte und die ersten Verfärbungen der Beeren bei den Rebsorten Dornfelder, Portugieser und Regent bereits um den 10. Juli in 2003 zu beobachten war, während dies in 2006 erst am 24. Juli der Fall war. Der abrupte Wetterwechsel von Rekordtemperaturen im Juli zu Rekordniederschlägen im August, der exakt mit dem Monatswechsel eintrat, machte den allzu kühnen Erwartungen ein jähes Ende. Im August fielen in der Pfalz je nach Standort zwischen 124 und 254 mm Niederschlag je qm und das langjährige Mittel (59 mm) wurde um 110 bis 330 % überschritten. Die Trauben überstanden die ergiebige Niederschlagsperiode noch erstaunlich gut und präsentierten sich Ende August äußerst gesund, aber die Böden waren gesättigt mit Wasser. Insbesondere der Riesling machte bei der zu kühlen Witterung aber optimalen Wasserversorgung deutliche Reifefortschritte.

Phänologische Daten (Standort Neustadt/W.)														
Rebsorte	Riesling		Müller Th.		Silvaner		Weißbgd.		Portugieser		Dornfelder		Spätbgd.	
	♂	2006	♂	2006	♂	2006	♂	2006	♂	2006	♂	2006	♂	2006
Austrieb	24.04.	26.04.	23.04.	24.04.	22.04.	25.04.	22.04.	25.04.	22.04.	24.04.	22.04.	25.04.	21.04.	26.04.
Blütebeginn	16.06.	13.06.	14.06.	12.06.	14.06.	12.06.	13.06.	12.06.	14.06.	12.06.	15.06.	13.06.	13.06.	12.06.
Reifebeginn	20.08.	17.08.	08.08.	12.08.	16.08.	14.08.	11.08.	15.08.	12.08.	10.08.	08.08.	08.08.	12.08.	14.08.
Lesebeginn	05.10.	25.09.	21.09.	20.09.	28.09.	28.09.	06.10.	01.10.	24.09.	20.09.	26.09.	25.09.	05.10.	05.10.

Nach sonnigen Wochen in der ersten Septemberhälfte kam es am 17./18. September zu Starkregenfällen, die mit 20 bis 75 Liter je qm niedergingen und sich am 3. Oktober mit Mengen von bis zu 80 Liter je qm wiederholten. Je nach Niederschlagsmenge, Bodenart und Reifegrad der Trauben nahmen insbesondere im Riesling die Beeren Wasser auf und platzten 2-3 Tage nach dem Niederschlagsereignis auf. Die zu warme Witterung im September, die im Durchschnitt 3°C über dem langjährigen Mittel lag, tat ein Übriges, um die Verbreitung von Botrytis und vereinzelt auch Penicillium zu beschleunigen. Mit bisher unbekannter Geschwindigkeit nahm die Fäulnis besonders im Riesling zu. So entwickelte sich innerhalb von 3 Tagen nach den Niederschlägen in einem gesunden Weinberg rund 50% Fäulnis mit bis zu 20% Essigfäule. Gemarkungen mit verzögerter Reife hingegen konnten auch stärkere Regenfälle unbeschadet überstehen, was auch für die nördlicheren und südlicheren Regionen mit deutlich weniger Niederschlag zutraf.

Ausdünnungsmaßnahmen verstärkten den Druck auf die verbliebenen Trauben, während sich frühzeitige Entblätterungen und ein vermindertes Stickstoffangebot im Boden positiv auswirkten. Bei aufgeplatzten Beeren hingegen half dies ebenso wenig weiter wie ein intensiver Pflanzenschutz. Bei den Burgundern bewährte sich die GIBB3 Behandlung als die sicherste und preisgünstigste Maßnahme zur Reduzierung der Fäulnisneigung. Somit verlängerte die frühzeitige Entblätterung, mäßiger Stickstoffeintrag, intensiver Pflanzenschutz und in den Burgundern der Einsatz von GIBB3 deutlich die Periode, in denen gesunde Trauben geerntet werden konnten.

Die Winzer reagierten mit flexibler Leseplanung und vor allem mit einer konsequenten Negativauslese essigfauler Trauben direkt vor der maschinellen Lese. Die enorme Schlagkraft der bis zu 18 Stunden im Einsatz befindlichen Vollernter erlaubte in kürzester Zeit, den Großteil der Ernte einzubringen und der fortschreitenden Botrytis zuvor zu kommen. Bei den größeren Genossenschaften wurde mit dem GrapeScan jede Partie untersucht und zu hoch belastetes Lesegut konsequent abgelehnt. Diese Vorab-Information erlaubte es, die meisten Keller von problematischen Partien freihalten zu können und die Herkunft der flüchtigen Säure aus den jeweiligen Weinbergen genau zu dokumentieren. Mehr denn je wurden mit Flotation und Filtration die kräftig mit Kohle geschönten Moste nach einer sehr raschen und schonenden Pressung so hell wie möglich gemacht. Die umgehend in Gärung gebrachten Moste vergärten rasch und ohne nennenswerte Gär Schwierigkeiten.

Während der Riesling, kompakte Grauburgunder und später auch der Silvaner stark von der Fäulnis betroffen waren, kamen Weißburgunder und Sauvignon blanc besser mit den schwierigen Bedingungen zurecht. Mit Ausnahme kompakter Spätburgunderklone trotzten fast alle Rotweinsorten, allen voran der Dornfelder, relativ erfolgreich der feuchten Witterung. Vielerorts wurde der Riesling vor dem Dornfelder geerntet, der mit 75 bis 85°Oe im dritten Jahr in Folge sehr erfreuliche Qualität erbrachte. Insbesondere in Hagelanlagen, aber auch in normalen Weinbergen wurde ein ungewöhnlich hoher Besatz an Geiztrauben beobachtet. Durch ihre frühzeitige Färbung war es in der komprimierten Lese schwierig, diese bei einer Vorlese zu entfernen. Insgesamt führte

gerade im Riesling die frühe Lese zu beachtlichen Mostsäuren, die zum Teil auch durch die ungewollte Erfassung von Geiztrauben bei der maschinellen Lese erhöht wurden. Nach der Gärung bedarf es bei Gehalten von bis zu 12 g/L deutlicher Korrekturen.

Je nach Niederschlagsmengen variierte der Fäulnisbefall beträchtlich und damit auch die Qualitäten in der Spitze. Aufgrund der guten Reife im Juli/August und der 2. Septemberhälfte lagen die meisten Trauben bei ihrer Ernte im Kabinettbereich, so dass mit zwar säurebetonten, aber reifen Qualitätsweinen und extraktreichen Kabinettweinen gerechnet werden kann. Für Terroirweine konnten auch im Riesling Mostgewichte zwischen 92 und 100°Oe erreicht werden, bei den Burgundersorten stellenweise auch darüber. Diese wurden aufgrund der gründlichen Selektionsarbeit jedoch mit extrem niedrigen Erträgen erkauf.

Mitte August lagen die ersten vorsichtigen Schätzungen für die Erntemenge in der Pfalz bei 2,4 Mio. hl und man ging allgemein im Umfang von einer leicht überdurchschnittlichen Ernte aus. Aufgrund der rasant fortschreitenden Fäulnis gingen jedoch die tatsächlich eingebrachten Erträge während des Herbstes quasi täglich zurück. Die Gesamtmenge beträgt demnach nur ca. 2,0 bis 2,1 Mio. hl. Die insbesondere beim Riesling reduzierten Mengen zeigen bei anziehender Nachfrage bereits auf dem Fassweinmarkt deutlich ihre Auswirkungen. Die ersten Jungweine wurden bereits Ende Oktober für 1,20 € je Liter gehandelt. Es bleibt zu hoffen, dass die anderen Rebsorten entsprechend nachziehen.

Abschließend kann resümiert werden, dass dieser Jahrgang wie kaum ein anderer den Winzern vollen Einsatz abverlangte. Es war Konsequenz im Handeln und aktuellstes Wissen bei den rasch zu treffenden Entscheidungen gefordert. So konnten viele Erfahrungen und Lehren aus dem Jahrgang 2000 erfolgreich umgesetzt werden. Die ohne Zweifel auch in der Pfalz geernteten sehr guten Qualitäten mussten härter denn je der launigen Natur abgerungen werden.

Herbst 2006 in der Pfalz (Daten von amtlicher Reifemessung und Betriebsumfrage im Okt. 06)							
Rebsorte	Pfalz Rebfläche ha	Durchschnittl. Mostgewicht °Oe	Durchschnittl. Mostsäure g/L	Durchschnittl. Ertrag hl/ha	Qualitätsstufen		
					Tafelwein %	Qualitätswein %	Prädikatswein %
Riesling	4896	85	11,0	70	0	70	30
Müller Thurgau	2439	70	8,0	115	0	100	0
Silvaner	922	85	8,5	90	0	60	40
Weißburgunder	771	88	8,8	85	0	20	80
Portugieser	2427	73	7,0	105	0	100	0
Dornfelder	3257	82	8,5	100	0	90	10
Spätburgunder	1567	90	10,0	90	0	70	30
<b>Pfalz ges.</b>	<b>23 363</b>			<b>2,05 Mio hl</b>	<b>1</b>	<b>69</b>	<b>30</b>